

Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist deutlich angestiegen

Am 26. Mai 2021 haben der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) Johannes-Wilhelm Rörig und der Präsident des Bundeskriminalamtes Holger Münch die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik 2020 zu Gewalttaten gegen Kinder und Jugendliche, vorgestellt.

- 16.921 Kinder bis 14 Jahre wurden als Opfer sexualisierter Gewalt registriert.
- Die Fälle von Missbrauchsdarstellungen, sogenannter Kinderpornografie, sind um 53 % auf 18.671 Fälle angestiegen.
- 2020 wurden 7.643 Fälle angezeigt, in denen Kinder und Jugendlichen, Missbrauchsabbildungen - insbesondere in Sozialen Medien - weiterverbreiteten, erwarben, besaßen oder herstellten. Die Zahl hat sich seit 2018 mehr als verfünffacht.

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden Straftaten erfasst von denen die Polizei Kenntnis erhält. Doch für alle benannten Delikte gibt es ein Dunkelfeld, d.h. die Anzahl der Straftaten und der davon betroffenen Kinder und Jugendlichen ist tatsächlich höher. Maren Kolshorn vom Frauennotruf Göttingen spricht im Podcast „Macht Worte“ von einem Verhältnis von Hell- und Dunkelfeld von 1 (bekanntgewordener Fall) zu 20-25 Fällen die nicht offengelegt werden.

Der Anstieg der Straftaten ist besorgniserregend. Der USBKM sagte auf der Pressekonferenz:“ Hier ist ein Kipppunkt erreicht- wir müssen verhindern, dass das System kollabiert!“ und verweist explizit auf den Zusammenhang zwischen den Lockdowns und dem Anstieg der Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Der erhöhte Hilfebedarf spiegelt sich auch in der im Arbeitsalltag von „Shukura“ wider. 2020 haben die Mitarbeiterinnen 472 pädagogische Fachkräfte durch Fall- und Fachberatungen unterstützt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung von 49,6 %.

Kinder und Jugendliche haben das Recht sicher und geschützt aufzuwachsen und sie haben ein Recht auf Unterstützung. Die bekanntgegebenen Zahlen machen deutlich, dass viele Kinder und Jugendliche von Gewalt betroffen sind. Es genügt nicht den kontinuierlichen Anstieg der Zahlen zu konstatieren. Die Ausstattung der Präventions- und Interventionsangebote dem tatsächlichen Bedarf angepasst wird. Doch in Folge von COVID 19 erfolgen sogar Einsparungen, wenn die Sachkosten der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe auf dem Stand von 2020 eingefroren werden.

Die Landeshauptstadt Dresden hat 2020 trotz COVID 19 einen Überschuss von 109 Millionen erwirtschaftet und sicher gibt es noch viele Anliegen und Aufgaben, die dringend bearbeitet werden müssen, aber sollten Schutz, Sicherheit und Unterstützung für Kinder und Jugendliche Priorität haben?